evangelisch am Gesundbrunnen

Gemeindenachrichten der Evangelischen Kirchengemeinden
an der Panke | Am Humboldthain | Versöhnung
Mai / Juni 2021

Himmelfahrt und Pfingsten

„Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen …“ Seite 4

Liebe Leserinnen und Leser

Ulrike Brödler

Mit Ihnen in Kontakt zu bleiben während der Zeit, in der das Coronavirus uns auf Trab hält, ist mir und allen anderen Mitarbeitern der Region sehr wichtig.

Die Corona-Krise hat die Welt ausgebremst und viele von uns mussten ein paar Gänge runterschalten. Langfristige Pläne sind nur schwer möglich, obwohl wir doch so gerne planen möchten. Meist sitzen wir Zuhause im Home Office, weit weg von Ihnen. Wir können nur von Tag zu Tag leben, allenfalls für ein bis zwei Wochen planen. Immer unter dem Vorbehalt, dass die Situation sich wieder ändern kann und wir unser Verhalten erneut anpassen müssen. Ob sich daran schnell etwas ändern wird, wer weiß. Auch wenn die Maßnahmen gelockert werden, die Verunsicherung bleibt. Das kann belastend sein.

In dieser Zeit möchte ich Ihnen das Danken ans Herz legen. Das klingt widersprüchlich, meinen Sie? Ja, es stimmt, wir sind auf schwierigen Wegen unterwegs. Dennoch gibt es Grund zum Danken: Vielen Menschen ist jetzt der Zusammenhalt wichtig, Familien rücken zusammen, wir melden uns bei anderen vielleicht öfter telefonisch als sonst und bieten Hilfe an oder reden einfach mal. Wir entdecken neue Möglichkeiten. Videokonferenzen werden nicht nur beruflich genutzt. Menschen spielen, machen Sport in Distanz oder freuen sich einfach, mal Freunde wiederzusehen.

Wir sehen, dass das Netz der Gesundheitspolitik uns bislang trotz mancher Fehler gut aufgefangen hat, die ersten Gemeindeglieder sind geimpft und wir hören gespannt, wer alles als nächstes eine Impfeinladung erhalten hat. Vielleicht sind ja in den nächsten Monaten durch die Impfungen und Testmöglichkeiten wieder Treffen möglich. Wir werden sehen.

Die Natur atmet auf und es gibt so schöne Tage, an denen die Sonne scheint und es so schön ist und einfach Spaß macht, in die Natur, ins Grüne zu gehen um aufzuatmen. Alles wächst, blüht und gedeiht, die Tierwelt jubiliert.

Die Jahreszeiten nehmen ihren Lauf. Oft frage ich mich, wie schnell doch die Zeit vergeht. Aber es ist auch schön zu merken, dass es Veränderung gibt, nichts ist starr, alles in Bewegung und so freue ich mich auf neue Bewegung, Begegnungen, Erlebnisse und Aktionen auch in unserer Region und in unseren Gemeinden, sie werden kommen.

Bis bald, Ihre Ulrike Brödler

Angedacht 4

Gedanken zu Himmelfahrt und Pfingsten

Aus den Gemeinden 6

Am Humboldthain 6
an der Panke 8
Versöhnung 13
Musik am Gesundbrunnen 15

Gottesdienste 18

Über die Kirchturmspitze 20

Segen – Erfahrung eines besonderen Gründonnerstags 20
Online-Kirchenführung durch die Himmelfahrtkirche 21
Joggen mit Andacht 22
Konfirmandenunterricht in Zeiten von Corona 24
#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst 27

Freud & Leid 28

Taufen / Trauungen / Beerdigungen

Adressen & Sprechzeiten 29

Lageplan & Impressum 36

GEDANKEN ZU HIMMELFAHRT UND PFINGSTEN

Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen … Apostelgeschichte 2,2

Seit einigen Wochen erst erlebe ich die Versöhnungsgemeinde und die Gesundbrunnen-Region. Viel Zeit ist noch nicht vergangen, aber etliche Begegnungen gab es schon. Und viele Eindrücke. Zum Beispiel den von der stillen, menschenleeren Kapelle in fast menschenleerer Umgebung. Oder den des Gartens dahinter, durch den ab und an jemand spaziert. Und in vielen Gesprächen höre ich: „Sonst ist das ganz anders hier!“

Die Bibelstunde findet – sonst natürlich anders – auf Zoom statt. Manchmal auch mit Menschen aus Erfurt oder Hamburg und für mich jedes Mal bereichernd und auch unterhaltsam.

Der Gründonnerstag – anders als sonst – mit einem Wandel-Mahl im Humboldthain und anrührenden Momenten. Manche lachen und plaudern, andere gehen still in den Park oder die Kirche, die meisten teilen Brot und Trauben miteinander.

Karfreitag gibt es– anders als sonst – keinen gemeinsamen Kreuzweg, sondern offene Kirchen. Menschen sind unterwegs und suchen allein oder mit ihren Familien die Stille und die Musik in den Kirchen auf.

Elisa Eyermann (Foto: Johannes Räbel)

Ostern – sonst ganz anders – mit einem Gottesdienst im Sonnenschein, mit Kaffee und Kuchen und Abstand danach, ohne Gemeindegesang und trotzdem mit Musik an verschiedenen Orten.

Und nun bewegen wir uns auf Christi Himmelfahrt und Pfingsten zu. Es sind fröhliche Feste, für die es in vielen Gemeinden und Familien lieb gewonnene Traditionen gibt. Und selbst die Traditionen, die man nicht ganz so liebt, können angenehm vertraut sein.

Wie genau wir diese Festtage 2021 feiern können, weiß auch im April noch niemand.

Nur eins scheint gewiss: Es wird anders als sonst. Es zieht sich durch unsere Zeit, das permanente und nicht selbst gewählte anders, als wir es uns vorgestellt haben - anders, als wir es kennen.

Foto: Bernd Schumann

Aber es zieht sich nicht nur durch unsere Zeit. Die biblischen Geschichten, die hinter den Festtagen von Palmsonntag bis Pfingsten stehen, erzählen von Jesu Weg hin zum Kreuz, in den Tod und wieder ins Leben, aus einem Leben in dieser Welt in ein göttliches Leben mit dieser Welt. Und zwar mit der ganzen Welt.

Sie erzählen auch von den Menschen, die mit ihm unterwegs sind. Und für sie ist das eine Zeit, in der alles anders kommt, als sie es sich vorgestellt haben. Und auch anders, als sie es bis dahin kannten. Dass ihnen das nicht leichtfällt, wird in den Geschichten sichtbar.

Mich berührt es, dass auch die Unsicherheit und die Enttäuschung miterzählt wird. Es ist durch und durch menschlich. Zum Beispiel, wenn die Frauen am leeren Grab aus Furcht ersteinmal weglaufen und niemandem etwas erzählen. Oder wenn die Jünger nach der Auferstehung Jesu keine Vision haben, wie sie nun weitermachen sollen. Sie kehren stattdessen in ihren alten Beruf zurück – in ihr altes Leben. Sie suchen etwas, das so wie sonst ist.

Dieses anders als sonst – es ist nicht leicht. War es damals nicht und ist es heute nicht.

Die biblischen Geschichten erzählen aber auch von der Kraft; von Gottes Geistkraft, die die Menschen ergreift und beflügelt. Sie bewirkt, dass sich zu Pfingsten unterschiedlichste Menschen trotz Sprachbarrieren verstehen. Als Brausen und Wehen wird sie beschrieben. Nicht gerade greifbar, auch nicht planbar oder verfügbar, aber da.

Nun die kommende Zeit: Es wird noch eine Weile weitergehen mit diesem anders als sonst. Was nicht anders ist, ist die Möglichkeit, dass ungeplant Gottes Geistkraft dazu weht. Bei einigen der anfangs genannten Beispiele schien es mir so....

Elisa Eyermann

AM HUMBOLDTHAIN

Pfarrer Günter Krause (Bibelwochenende August 2020; Foto: Johannes Szusdziara)

„Wieder an Bord…“ Pfarrer Krause kehrt nach monatelanger Krankheit in den pfarramtlichen Dienst zurück

Es war ein sehr ambivalentes Gefühl, am 22. März – nach fast fünf Monaten – wieder die Räume der Himmelfahrtkirche zu betreten: Auf der einen Seite fast wie der Antritt einer neuen Pfarrstelle – auf der anderen Seite war es, als hätte ich die Räume erst gestern verlassen.

Während meines Urlaubs im vergangenen Oktober wurde deutlich: Es stimmt etwas nicht mit der Lunge! Zahlreiche und immer spezifischere Untersuchungen folgten, und mit ihnen wuchs die Unruhe. Mitte November zeigte mir der zuständige Professor der Charité diverse Schichtaufnahmen eines CTs und urteilte: „So, wie das aussieht, gehe ich von Krebs aus – bis zum Beweis des Gegenteils!“ Dieses medizinische Urteil stellte alle Perspektiven auf den Kopf – und veränderte die Prioritäten.

Das aktuelle Geschehen in der Gemeinde am Humboldthain und in der Region rückte in die Ferne. In den Wochen danach folgten Eingriffe zur genaueren Diagnostik – mal ambulant, mal stationär – lange mit keinem definitiv eindeutigen Ergebnis. Ich gewöhnte mich daran, Besprechungsfall der fachübergreifenden „Tumor-Konferenz“ der Charité zu sein und bereitete mich innerlich auf eine OP und anschließende chemische und nuklearmedizinische Therapien vor – und gleichzeitig blieb dieser Hoffnungsschimmer: „Vielleicht ja doch nicht…“

Die letzte dieser Untersuchungen erbrachte dann tatsächlich diesen „Beweis des Gegenteils“! Als im Advent feststand, dass die „Schatten“ in der Lunge nicht vom Krebs herrührten, sondern eine Folge von Gewebeschäden offensichtlich mehrerer Lungenentzündungen waren, verwirrte ich meine erleichterte Familie und Freunde mit eher apathischen Reaktionen – so ist das wohl mit allen Wundern: Sie brauchen Zeit, bis sie wirklich bei einem „ankommen“.

Mit dem Nikolaus-Fest begannen medikamentöse Therapien. Als ich um den Jahreswechsel den Wunsch äußerte, doch „wieder arbeiten zu wollen“, konnte ich wenigstens zur Erheiterung meiner Ärzte beitragen. Sie hatten ja recht – die Nebenwirkungen waren heftig: Schlafstörungen, der Kreislauf spielte ständig verrückt – und die Energien mussten erst wieder aufgebaut werden. Erste Kontrollen ergaben, dass sich das Lungengewebe in überraschend hohem Maße regeneriert. Anfang März hatte sich der Gesamtzustand soweit gebessert, dass eine Arbeitsaufnahme nun „verhandelbar“ war. Die Therapien werden noch bis Ende Mai fortgesetzt – aber in einem Umfang, der Nebenwirkungen auf einem erträglicheren Niveau hält.

Nun also „wieder da“ – und meine persönliche Hauptaufgabe wird wohl sein, mich nicht sofort um alles, jedes und jeden und am besten gleichzeitig kümmern zu wollen. Aber auch das musste ich in den vergangenen Monaten bereits trainieren – insbesondere in der Weihnachtszeit, als gerade seitens der Kommune viele Unsicherheiten, aber auch manche Unfähigkeiten auch unsere Kirchengemeinden unter einen enormen Druck setzten – und nicht zuletzt die Ehrenamtlichen bei der Frage, wie denn das Christfest unter all diesen Bedingungen verantwortungsvoll begangen werden könnte, so ziemlich auf sich allein gestellt waren.

Ich bin dankbar, dass Pfr. i. R. Thomas Gärtner in diesen schwierigen Prozessen unsere Gemeinde kontinuierlich unterstützte und viele unserer Ehrenamtlichen sich diesen Situationen stellten. Insbesondere aber ist es dem unaufhörlichen Engagement unserer Ehrenamtsbeauftragten Ute Kühl und dem Vorsitzenden der Gemeindeleitung Andreas Eichler zu verdanken, dass es in den vergangenen Monaten sogar einen verlässlichen Rahmen vor allem für die gottesdienstlichen Veranstaltungen in unserer Gemeinde gegeben hat – was letztlich auch mir auf meinem Weg der Besserung sehr geholfen hat. Nun endlich können wir uns wieder gemeinsam den Herausforderungen stellen.

Pfarrer Günter Krause

Ausstellung zum Kirchweih-Jubiläum der Himmelfahrtkirche Ende Mai bis Anfang Juni

Fenster der Himmelfahrtkirche mit Kindergottesdienst-Kerze (Foto: Günter Krause)

Am 20. Mai jährt sich die Kirchweih der Himmelfahrtkirche zum 65. Mal. Nun ist das von der Jahreszahl her nicht unbedingt ein Anlass für größere Feierlichkeiten – aber vielleicht eine gute Gelegenheit, nach dem Ende der Pandemie wieder zusammenzukommen?!

Hoffnungen dieser Art haben sich inzwischen erledigt – die Pandemie hält uns fest im Griff – und so werden wir ohne Festgottesdienst, Konzerte, Vorträge und Symposien auskommen müssen. So bleibt das Vorhaben, über Pfingsten bis Mitte Juni eine Ausstellung zur Himmelfahrtkirche und zum Kirchbau ihres Baumeisters Otto Bartning zu zeigen, die auch im Rahmen einer „Offenen Kirche“ besichtigt werden kann. Näheres dazu werden wir Anfang Mai veröffentlichen.

Pfarrer Günter Krause

AN DER PANKE

Mitten im Leben

Wanderung durch die Heiligenseer Sandberge

Dienstag, 11. Mai
11.00 Uhr Treffen in Tegel vor C&A

Mit der BVG geht es gemeinsam Richtung Heiligensee. Kommen Sie mit auf eine Wanderung übers Heiligenseer Südfeld, durch die Sandberge und den Tegeler Forst. Anmeldung bitte im Gemeindebüro.

Ulrike Brödler

WhatsApp, Google, Instagram, Vlogging – wer blickt da noch durch?

Mittwoch, 12. Mai / 06. Juni
16.00 Uhr, St. Paul

Digitale Angebote verändern mehr und mehr unseren Alltag. Google-Maps statt Straßenkarte, Onlinebanking statt Überweisungsträger und sogar für das Schwimmbad kann man jetzt schon Online-Tickets kaufen! Ist alles ganz einfach – nur schnell die App runterladen, sich anmelden und … dann funktioniert es doch nicht. Aus diesem Angebot könnte sich ein regelmäßiges, offenes Treffen „Digitale Fitness“ entwickeln, mit jeweils einem relevanten Thema, aber auch dem Angebot aktueller Hilfe bei Installationen, Fehlermeldungen und Fragen. Teilnehmerzahl begrenzt und die Hygienebestimmungen sind einzuhalten.

Anmeldung im Gemeindebüro 465 27 80 erforderlich. Mit Kerstin Kaie

Spaziergang rund um den Schlachtensee

Sonnabend, 29. Mai, 11.00 Uhr Treffen Bahnsteig S-Bahnhof Schlachtensee

Unser Spaziergang führt uns in 2–3 Stunden auf gut begehbaren Wegen rund um den Schlachtensee. Laufstreckte 5,5 km. Einkehr?

Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr unter Einhaltung aller Abstands- und Hygienebestimmungen. Anmeldung unter 465 27 80 erforderlich. Mit Gisela Hödel

Planungstreffen

Montag, 31. Mai
10.00 Uhr, St. Paul, Brauthalle

Wer Interesse hat, aktiv mit neuen Ideen und Vorschlägen an der Gestaltung unseres Programms für die Monate Juli und August teilzuhaben, ist herzlich eingeladen bei einem gemeinsamen Frühstück diese Planung zu besprechen. Mit Barbara Klasen

Wanderung zum Mies van der Rohe Haus am Obersee

Donnerstag, 17. Juni, 11.00 Uhr Treffen vor dem Gemeindebüro, Badstr. 50

Gemeinsam fahren wir Richtung Weißensee. Unsere Wanderung führt uns evtl. durch das Naturschutzgebiet mit dem Faulen See, weiter zum Obersee. Hier besuchen wir das Mies van der Rohe-Haus mit der Ausstellung „Gewand in drei Akten“ zum 135. Geburtstag Mies van der Rohes. Wir setzen unseren Weg fort zum Orankesee und zum Weißensee, den wir ebenfalls umrunden und ggf. zum Mirbachplatz.

Dauer ca. 3–4 Stunden. Hier besteht evtl. die Möglichkeit zur Einkehr. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und unter Einhaltung aller Abstands- und Hygienebestimmungen.

Anmeldung bei Frau Schütmaat 465 27 80, begrenzte Teilnehmerzahl. Mit Barbara Klasen und Gisela Kroll

Gemeinsames Frühstück Café am Schäfersee

Mittwoch, 30. Juni, 10.00 Uhr Treffen vor dem Gemeindebüro, Badstr. 50

In Corona-Zeiten gibt es kein Buffet. Das Frühstück wird am Platz serviert.

Anmeldung ist unbedingt erforderlich:
Tel. 465 27 80.
Mit Barbara Klasen

Oasentag – Entspannen, Kraft tanken, Genießen

Samstag, 19. Juni, 14.00–18.00 Uhr
Garten der St.-Paul-Kirche

Herzliche Einladung zu einem Oasentag bei hoffentlich angenehmem Wetter im Garten von St. Paul. An verschiedenen Ecken ist es möglich, sich beim Malen von Mandalas, Meditativen Kreistänzen, Geschichten hören, Singen uvm. zu entspannen und Kraft zu schöpfen. In einer Pause werden Kaffee und Kuchen zum Selbstkostenpreis angeboten. Zum Abschluss des Nachmittages wird es eine Andacht geben. Bei Regen weichen wir in die Gemeinderäume aus. Bitte melden Sie sich in der Küsterei an.

Karin Wolter und Ulrike Brödler

Einladung zum Gute Nacht Café

Mittwoch, 02. Juni / 16. Juni
18.30 Uhr, Kirchgarten St. Paul

Es ist wieder soweit, die Temperaturen werden angenehmer und somit wird es Zeit für unsere geselligen Abende im Kirchgarten. Im Anschluss an die 18.00 Uhr Mittwochsandacht in der St.-Paul-Kirche geht es in den Hof zum Plausch. Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Rahmenbedingungen, ob und in welcher Form wir uns treffen dürfen.

C. Schütmaat, U. Brödler

„Evangelisch am Gesundbrunnen“ – Gesichter und Stimmen

Auch in diesem Gemeindebrief möchten wir Ihnen einen Menschen vorstellen, der sich ehrenamtlich engagiert und dabei in besonderem Maße das Gemeindeleben in unserer Region am Gesundbrunnen außerhalb der gemeindlichen Organisations- und Mitarbeiterstrukturen prägt.

Barbara Klasen: „Wir sind offen für Menschen und ihre Ideen!“

Es bedarf nur weniger Sätze und schon bringt Barbara Klasen den Grund für ihr jahrelanges Engagement in der Kirchengemeinde an der Panke auf den Punkt. Mit fröhlich zugewandter Stimme verkündet sie: „Ich organisiere einfach leidenschaftlich gern!“ Auf ein derart überzeugendes Statement erscheinen weitere Nachfragen fast kaum noch geboten. Dabei war Frau Klasens Weg in die Gemeinde, räumlich betrachtet, ein kurzer: Sie lebt im Kiez, wenig entfernt vom Gemeindehaus an der Badstraße.

Vor einigen Jahren hatte sie sich an einer von der Kirchengemeinde initiierten Umfrage beteiligt. Sie hatte einen Fragebogen ausgefüllt und dabei kreativ, umfang- und ideenreich auf die Fragen nach den Bedürfnissen und Bedarfen der Menschen in der Gemeinde geantwortet. Im Nachgang der Umfrage war Frau Klasen bereit für weiteres Mitwirken. Zu dem Zeitpunkt besuchte Frau Klasen die Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen in unregelmäßigen Abständen und meint rückblickend von sich selbst, damals „kein sonderlich aktives Gemeindemitglied“ gewesen zu sein. Vor etwa fünf Jahren stieg sie in die aktive Gemeindearbeit ein – ganz ohne Umwege. Seither ist sie aktiv und im Zusammenhang mit der Planung und Durchführung einer Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten dabei, wobei sich ihr Engagement und Interesse mittlerweile „weit über den Tellerand“, über die eigenen Gemeinde- und Kiezgrenzen hinaus richten.

Barbara Klasen

Aus diesen Verbindungen heraus entstand das Projekt „Mitten im Leben“, das mittlerweile in unserer gesamten Region bekannt geworden ist. Gemeinsame Ausflüge, Literaturabende, Besuche von Museen und Ausstellungen, kulinarische Entdeckertouren und Kochabende, Teppichcurling, das Malen von Mandalas – für diese und viele andere Aktivitäten finden sich in regelmäßigen Abständen Menschen – „mitten im Leben“ – zusammen. Dabei bilden sie keine feste Gruppe, denn die Angebote sind offen für jeden - über alle Grenzen hinweg: „Wir sind überkonfessionell und eine Mitgliedschaft in der Kirche ist keine Bedingung,“ berichtet Frau Klasen.

Dabei wünscht sie sich persönlich, dass auch wieder jüngere Menschen teilnehmen. „Denn derzeit sind vor allen Dingen Frauen dabei, die kurz vor dem oder im Ruhestand leben. Doch wir sind offen für Menschen und ihre Ideen!“ berichtet Frau Klasen einladend. Ging es ihr anfänglich um ihre eigenen Ideen und Wünsche für gemeinschaftliche Unternehmungen und Treffen, bergreift sie sich mittlerweile auch als leidenschaftliche Koordinatorin, Planerin und Organisatorin. Gern hilft Frau Klasen dabei, Ideen für Aktivitäten, die zumeist von den Interessierten selbst kommen, auf den Weg zu bringen, zu planen und umzusetzen. „Dabei muss es gar nicht um kirchliche Themen gehen,“ betont Frau Klasen. Aber die gemeinsame Begeisterung für das Schöne, in Kunst und Kultur, in der Natur und das geteilte Erleben schöner Momente sind immer ein wichtiger Impuls.

Und so wundert es kaum, wenn sie davon berichtet, dass aus den gemeinsamen Erlebnissen eine Gemeinschaft und vielfach auch Freundschaften erwachsen sind. Gerade in den vergangenen Monaten unter den Bedingungen der Pandemie ist man trotz vieler verhinderter Aktivitäten und gescheiterter Pläne in Kontakt miteinander geblieben. Gemeinsam teilt man die Vorfreude auf Neues und ein Wiedersehen.

Barbara Klasen befindet sich mit der Organisation der Vielzahl von Aktionen und dem Auswählen und Probieren neuer Ideen und Formate im selbst gewählten Un-Ruhestand. Als gelernte Einzelhandelskauffrau hatte sie einige Jahre in diesem Beruf gearbeitet, wechselte dann in die Verwaltung im Büro eines Gartenarchitekten. Auch darauf folgte eine Berufstätigkeit im Bereich der Ästhetik und der schönen Dinge – bis zum Ruhestand war Frau Klasen als Koordinatorin in der Fakultät Musik an der Universität der Künste tätig. Ihre vielfältigen Erfahrungen im Miteinander unterschiedlicher Menschen aus verschiedenen Bereichen bringt Frau Klasen ein in ihr ehrenamtliches Engagement in unserer Region. Sie mag das interkulturelle Miteinander in unserem Kiez und würde sich freuen, wenn unter dem Titel „mitten im Leben“ auch gemeinsame Aktivitäten mit Menschen mit migrantischem Hintergrund stattfinden könnten. Die monatlichen Wanderungen und Spaziergänge liegen Frau Klasen sehr am Herzen. Auch in Pandemiezeiten finden sie regelmäßig statt – derzeit mit eingeschränkter Personenzahl.

Sie haben Ideen für eine gemeinsame Aktivität? Sprechen Sie Frau Klasen gern an! Sie freut sich darauf, mit Ihnen etwas zusammen zu planen und gemeinsam dabei zu sein – mitten im Leben!

Esther Schabow, Beauftragte für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit

Gruppen und Kreise an der Panke

Musik		
Kinderchor Pankefrösche (4-6 J.)	St. Paul	Dienstag, 16.15 Uhr
Kinderchor Singfrösche (ab 6 J.)	St. Paul	Dienstag, 17.00 Uhr
Vokalensemble am Gesundbrunnen	St. Paul	Dienstag, 19.30 Uhr
Kreatives/Aktivitäten/Bewegung		
Malgruppe	St. Paul	letzter Mo. im Monat, 16.00 Uhr
Radierung	St. Paul	letzter Mo. im Monat, 18.00 Uhr
Handarbeitskreis	St. Paul	Dienstag, 14.00 Uhr
Teppichcurling	St. Paul	Mittwoch 14-tägig 15.00 Uhr
Soziales/ Beratung		
Laib & Seele	St. Paul	Samstag, 12.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker	St. Paul	Samstag, 20.00 Uhr
Gemeindekreise und Treffen		
Seniorenkreis	Wollankstr.	Freitag, 13.30 Uhr
Männerkreis	St. Paul	1x im Monat Montag, 15.00 Uhr
Geburtstagskaffee	St. Paul	alle 2 Monate Mittwoch, 15.00 Uhr
Mittagsandacht	Wollankstr.	1x im Monat Montag, 11.30 Uhr
Offene Kirche/ Weltladen	St. Paul	Mittwoch, 16.00 Uhr
Mittwochsandacht	St. Paul	Mittwoch, 18.00 Uhr
Gremien		
Gemeindekirchenrat	St. Paul	Mittwoch, 02.05 / 09.06., 19.30 Uhr
Jugendliche		
Weddinger Konfirmanden	St. Paul	Dienstag/Mittwoch 17.30 Uhr

Der **Singekreis** mit Barbara Langer und Ute Bürger fällt bis auf Weiteres aus.

Hinweis:

Aufgrund der Corona-Pandemie können wir zum Redaktionsschluss noch nicht sagen, welche Kreise und Veranstaltungen im Mai und Juni stattfinden können.

Bitte informieren Sie sich aktuell über unser Gemeindebüro, was wir anbieten können und wie die Rahmenbedingungen tagesaktuell sein werden.

VERSÖHNUNG

Gemeindeversammlung

Sonntag, 09. Mai, Beginn mit dem Gottesdienst 10.00 Uhr, Gemeinschaftsgarten NiemandsLand

Zur öffentlichen Gemeindeversammlung lädt der GKR der Versöhnungsgemeinde ein. Wie in den Gottesdiensten auch, werden die Covid 19-Hygiene-Regeln eingehalten. Zudem ist es eine gute Idee, sich für die Teilnahme an gemeindlichen Veranstaltungen im Vorfeld kostenlos testen zu lassen. Gleich nebenan, in der „Villa Elisabeth“ unserer Nachbargemeinde am Weinberg, ist ein neues Testzentrum eingerichtet worden (s. folgender Artikel).

Gesprächsthemen der Gemeindeversammlung sind die Situation der Gemeinde und in unserer Region Gesundbrunnen angesichts der Pandemie-Herausforderungen, sowie Rückblick und Ausblick auf die Gemeindearbeit. Dazu gehören die gelungenen Projekte als auch bevorstehende Aufgaben.

Panorama aus dem Gemeinschaftsgarten NiemandsLand.
Foto: Bernd Schumann

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und eine rege Beteiligung. Alle Gemeindemitglieder und Interessierten sind herzlich eingeladen!

Thomas Jeutner

Test4Culture – Am Empfang – herzlich willkommen!

Testen in der Villa

Für die Teilnahme an gemeindlichen Veranstaltungen ist es eine gute Idee, sich im Vorfeld testen zu lassen. Gleich nebenan, in der „Villa Elisabeth“ unserer Nachbargemeinde am Weinberg, ist im April ein neues Testzentrum eingerichtet worden (Invalidenstraße 3, 10115 Berlin, Ecke Ackerstraße). Man kann sich anmelden (https://elisabeth.berlin/de/kulturbuero/test4culture) oder auch ohne Termin hingehen.

Das Testen ist kostenlos. Dennoch unterstützt man durch einen Test in der „Villa Elisabeth“ die kirchliche Kulturarbeit. Diese hat wegen der Pandemie, wie zahlreiche andere Kultureinrichtungen, in den vergangenen Monaten fast keine Veranstaltungen realisieren können und kämpft mit finanziellen Einbußen.

Öffnungszeiten: Mo-Sa 8.00-20.00 Uhr und So/Feiertags 10.00-18.00 Uhr.

Thomas Jeutner

Sprang eine Gemeinde über Mauern? – Gottesdienst zum Gedenken an die Kunstaktion „Mauersprung“ vor 35 Jahren

Sonntag, 30. Mai, 10.00 Uhr, Gemeinschaftsgarten NiemandsLand

Im Rahmen eines Forschungsseminars unter dem Titel „Kunst und Kirche 1986. Versöhnungsgemeinde und NIL Ausländer“ untersuchten im WS 2020/21 Studenten des Studienganges Kunst- und Bildgeschichte an der Humboldtuniversität zu Berlin eine Aktion, die 1986 in der Versöhnungsgemeinde anlässlich des Jahrestages der Sprengung ihrer Kirche im Grenzbereich des Mauerstreifens auf DDR-Seite erfolgte. Im Zentrum der dreitätigen Veranstaltung stand der Künstler NIL mit seinem mehrteiligen Werk “Mauersprung”. Er war der Gemeinde bereits seit Jahren über diverse Kunstprojekte eng verbunden. An diese Aktion, ihre Kontexte und Bedeutung für die Versöhnungsgemeinde erinnern im Gottesdienst Frau Professor Annette Dorgerloh (Leiterin des Seminars), der Künstler NIL Ausländer und Esther Schabow (Kunsthistorikerin und Kultur- und Öffentlichkeitsbeauftragte der Ev. KG Versöhnung). Anschließend präsentieren Student:innen ihre Forschungsergebnisse, stellen sich Fragen, und es wird Möglichkeit zur Diskussion geben.

Anfang der 1980er Jahre bemalten Gemeindemitglieder der Ev. Kirchengemeinde Versöhnung unter Leitung des Künstlers NIL Ausländer in einem partizipativen Kunstprojekt die Fassade des Gemeindehauses an der Bernauer Straße 111. Eine Genehmigung dafür wäre von Seiten der Stadtplaner notwendig gewesen – es gab sie jedoch nicht. (Foto: Archiv, Ev. KG Versöhnung)

Esther Schabow

Ein offener Raum im Lockdown

Johanne Braun
(Foto: Annette Diening)

Ich mag Kirchräume. Gerade wenn sie leer sind, entfalten sie ihre besondere Wirkung als Raum. Ein Raum der Stille und des Gebets, ein Raum, der dich schützend umgibt und gleichzeitig voller Weite ist.

Die Kapelle der Versöhnung ist sowohl durch ihre Architektur als auch durch ihr Material ein sehr besonderer Raum, der immer wieder Menschen begeistert. In den Lehm eingewebt sind Gesteinsreste der alten Kirche, ist die Geschichte des Ortes.

Zur Zeit befindet sich die Kapelle im Winterschlaf. Sie ist eiskalt und dämmerig, die Blumen neben dem Altar sind welk.

Eine Stunde am Tag, wenn ich mit Wärmflasche ausgestattet an der kleinen Orgel sitze und für den nächsten Gottesdienst im Moabiter Gefängnis übe, lasse ich die Kapelle offen, damit auch andere Menschen diesen Ort als einen der wenigen offenen Räume im Lockdown genießen können.

Und tatsächlich zieht es immer wieder zufällig Vorbeikommende hinein:

Eine Kindergartengruppe mit staunenden Kindergesichtern, ein sehr interessierter Kirchenrestaurator, ein koreanischer (?) Tourist, der sich stolz hinter dem Altar positionierend fotografieren lässt, ein Jugendlicher, der lange ganz still mit dem Blick zum Altar steht.

Der „Engel des Tages“

An einem besonders trüben Januartag zünden einige Besucher Gedenkkerzen an. Eine Finnin ist so beseelt von Raum und Orgelklang, dass sie meint, ich sei ihr „Engel des Tages“. Ihre Freude springt auch auf mich über und trägt mich durch den Tag.

Wenn Sie an der Kapelle vorbeigehend Orgelklänge hören, dann kommen Sie gerne hinein.

Wundern Sie sich aber nicht, wenn Sie außer Pedalübungen, Chorälen und Präludien mal eine Harry Potter oder Star Wars Melodie hören. Ich erweitere gerade mein Repertoire für die Wurlitzer Kinoorgel im Musikinstrumentenmuseum, die ich hoffentlich irgendwann wieder spielen darf.

Johanne Braun

MUSIK AM GESUNDBRUNNEN

Orgel mit Biss – mal anders

von Mai bis Oktober, immer am ersten Freitag im Monat: 07. Mai / 04. Juni / 02. Juli / 06. August / 03. September
19.00 Uhr, Stephanuskirche

In der Stephanus-Kirche befindet sich eine Orgel der Firma Schlag & Söhne aus dem Jahre 1904. Zusammen mit Partnern aus dem Soldiner Kiez veranstalten wir von Mai bis Oktober „Orgel mit Biss“: 30-minütige Orgelandacht, anschließend mal einen Leckerbissen, mal ein Wort oder Bild zum Mitnehmen.

Detailfoto der Orgel in der Kapelle der Versöhnung (Foto: Johann Subklew)

Sommerkonzerte in der Kapelle der Versöhnung

Am Ort der willkürlich gesprengten Versöhnungskirche erklingt etwa einmal monatlich von Mai bis Oktober Musik. Dabei spielt meistens die Orgel eine besondere Rolle: Sie erinnert mit vier Klangfarben – Russland (Bajan), Amerika (Vox coelestis), Frankreich (Hautbois) und Großbritannien (Open diapason) – an die vier Besatzungsmächte und die wiedererlangte Einheit Berlins nach dem Mauersturz.

Sonntag, 30. Mai, 15.00 Uhr
Kapelle der Versöhnung
Orgelkonzert mit Annette Diening

Mittwoch, 23. Juni, 20.00 Uhr
Kapelle der Versöhnung
Open air Johannisnacht-Liturgie mit Mitgliedern des Vokalensembles am Gesundbrunnen

Musik der Stille – Kontemplative Vokalmusik des Mittelalters

…ist der Titel einer Seminarreihe, die ab Juni 2021 in der Kapelle der Versöhnung angeboten wird. Ziel dieser Reihe ist, die über 1.000 Jahre alte geistliche Musiktradition Europas erlebbar zu machen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Ort: Kapelle der Versöhnung, Bernauer Str. 4, 10115 Berlin (S-Nordbahnhof, U-Bernauer Str.)
Zeit: Juni bis Herbst 2021, immer an einem Wochenende Freitagabend und Samstag (Freitag 17.00–21.00 Uhr und Samstag 11.00–17.00 Uhr; optional Samstag ab 10.00 Uhr Frühstück im Garten hinter der Kapelle)
Preis pro Seminar: 90,- (erm. 60,-) Euro
Konzeption: Normisa Pereira da Silva
Leitung: Burkard Wehner (Musikwissenschaftler, Sänger und langjähriger Leiter des Vokalensembles Vox Nostra, Berlin)

Quelle: Bibliothèque municipale Stanislas, Nancy

Seminar I– Einführung in die Gregorianischen Melodien: Freitag, 11. Juni / Samstag, 12. Juni

Gregorianik – das Gefühl eines großen Atems, Weite, Öffnung und Erfahrung mit der Ewigkeit, beruhigend und reinigend. Im Seminar wollen wir eintauchen in die lange europäische Tradition spiritueller geistlicher Musik und uns annähern an die Schönheit dieser ewigen Melodien.

Seminar II – Psalmen und Hymnen aus den Stundengebeten des Mittelalters
Termin wird zeitnah veröffentlicht

„Spirituelles Atmen" nennen die Nonnen und Mönche die tonalen Rezitationen der Psalmen des Alten Testaments, die seit dem 6. Jahrhundert die sieben täglichen Stundengebete in den europäischen Klöstern prägen. In freier Rhythmik, die allein den Akzentsilben der lateinischen Sprache folgt, werden die existentiellen Texte in zwei Gruppen vorgetragen. Dagegen sind die Hymnen poetische, meist vierzeilige Gesänge, die mit mehreren Strophen gemeinsam gesungen werden.

Seminar III – Pilgerlieder des Mittelalters
Termin wird zeitnah veröffentlicht

Pilgern ist en vouge. Viele neue Pilgerwege sind in den letzten Jahren entstanden. „Sich auf den Weg machen" und dabei sich selbst begegnen treibt viele Menschen an. Im Mittelalter stand der Bußcharakter und die Hoffnung auf Vergebung der Sünden an den Zielorten Jerusalem, Rom, Santiago de Compostela und Montserrat im Mittelpunkt. Ausgewählte Gesänge auf dem Weg und aus den Pilgerzentren sollen im Seminar erarbeitet werden und wieder erklingen. Zu diesem Seminar werden am Samstag, den 31. Juli unter der Leitung von Heike Mohaupt-Wonnemann auch praktische Erfahrungen auf dem Pilgerweg von Glöwen nach Bad Wilsnack angeboten. Am Zielort erwartet die Pilger*innen eine musikalische Andacht mit Mitgliedern des Berliner Vokalensembles Vox Nostra.

Seminar IV – Die Vokalkompositionen der Hildegard von Bingen (1098–1179)
Termin wird zeitnah veröffentlicht

Die Universalgelehrte Hildegard von Bingen hat neben ihren zahlreichen Schriften viele Gesänge für sich und ihre Mitschwestern komponiert. Zu verschiedenen Hochfesten im liturgischen Jahr entstanden einstimmige lateinische Lieder – zusätzlich zu den streng vorgeschriebenen Gregorianischen Chorälen. Nicht nur die Melodien, sondern auch die poetischen Texte stammen aus der Feder Hildegards. Ausgewählte kurze Kompositionen sollen gemeinschaftlich wieder zum Klingen gebracht werden.

Ergänzend zu diesem Seminar ist am Sonntag, dem 05. September ein Konzert des Ensembles Expanding Time (Berlin/München) mit einem musikalischen Portrait über Hildegard von Bingen mit Gesang, Rezitation, Baßflöte und Steinharfe in der Kapelle der Versöhnung geplant.

Kontakt und Anmeldungen per E-Mail unter: ***n.pereira@musiker-sein.de***. Bei einer eventuellen Verlängerung der Coronamaßnahmen können sich die Seminartermine ändern. Alle angemeldeten Seminarteilnehmer*innen werden in diesem Fall umgehend über Terminverschiebungen informiert.

MAI 2021

Sonntag, 2. Mai, Kantate			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst mit Abendmahl	Sup. Kirchner
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst	Diakon Lehmann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Gärtner
Sonntag, 9. Mai, Rogate			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Lektor Watzek
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung	Pfarrer Jeutner und Vikarin Eyermann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfarrer Krause
Donnerstag, 13. Mai, Himmelfahrt			
10.30 Uhr	vor der Elisabeth-Kirche	Open-Air Gottesdienst der Kirchengemeinden Am Weinberg und Versöhnung	Verabschiedung von Pfarrerin Kramer
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Regional-Gottesdienst Open-Air	Pfarrer Krause
Sonntag, 16. Mai, Exaudi			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Lektor Watzek
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst	Diakon Lehmann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfarrer Krause
Sonntag, 23. Mai, Pfingsten			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Pfarrer Gärtner
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst	Pfarrer Jeutner
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Taufgottesdienst	Pfarrer Krause
Montag, 24. Mai, Pfingstmontag			
12.00 Uhr	Leopoldplatz	Ökumenischer Gottesdienst	Pfarrteam
Sonntag, 30. Mai, Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kirchencafé	Superintendent Kirchner
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst zum 35. Gedenken an die Kunstaktion „Mauersprung“	Pfarrer Jeutner und Team
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Taufgottesdienst	Pfarrer Krause

JUNI 2021

Sonntag, 6. Juni, 1. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Pfarrer Hoffmann
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst	Vikarin Eyermann/ Pfarrer Jeutner
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Krause
Sonntag, 13. Juni, 2. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Pfarrer Hoffmann
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst	Diakon Lehmann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfarrer Gärtner
Sonntag, 20. Juni, 3. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst, Kindergottesdienst	Sup. Kirchner
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst	Pfarrer Jeutner/ Vikarin Eyermann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfarrer Krause
Mittwoch, 23. Juni			
20.00 Uhr	Versöhnung*	Musikalische Abendandacht zum Johannisfest mit Chormusik	Pfarrer Jeutner und Team
Sonntag, 27. Juni, 4. Sonntag nach Trinitatis			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst, Kirchencafé	Pfarrer Hoffmann
10.00 Uhr	Versöhnung*	Gottesdienst	Pfarrer Jeutner/ Vikarin Eyermann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfarrer Gärtner

* So es das Wetter zulässt, finden die Gottesdienste der Gemeinde Versöhnung unter freiem Himmel statt. Im Garten NiemandsLand, direkt hinter der Kapelle der Versöhnung, Bernauer Straße 4, 10115 Berlin.

Bitte beachten Sie in unseren Gottesdiensten die Abstands- und Hygieneregeln.

Pfrn. = Pfarrerin
Pfr. = Pfarrer
Präd. = Prädikant*in
Vik. = Vikar*in
Sup. = Superintendent*in
Lekt. = Lektor*in
KMD = Kirchenmusikdirektor
KiMu = Kirchenmusiker*in
KiGo = Kindergottesdienst

Segen – Erfahrung eines besonderen Gründonnerstags

Die leuchtenden Kerzen habe ich in der Himmelfahrtkirche zuerst gesehen. Wie sie funkelten, vorn in dem großen freien Bereich vor dem Altar, das hat mich gefreut. Leise hat André Blankenburg die Orgel gespielt. Mit ihrem wohltuenden, meditativen Klang war der ganze Raum erfüllt. Ich spürte, wie ich ruhiger wurde. Es war ein voller Arbeitstag gewesen. Auf dem Weg in den Feierabend freute ich mich, hineinzuschauen in unsere benachbarte Kirche, am Rand von dem großen Park.

Es war am Gründonnerstag-Abend, an dem die Gemeinde – wie schon manchmal – einfach die Türen überall geöffnet hatte: als „Offene Kirche – zur stillen Einkehr". Jetzt in der Pandemie-Zeit ist es hin und wieder eine gute Alternative, für das Feiern der Gottesdienste. Das war das Gesprächsthema am Eingang, beim Tisch mit den Anwesenheitslisten. Ich trug mich ein und bekam einen Info-Zettel. Wir konnten auch, nach Wunsch, zu zweit einen Gang durch den Humboldthain machen, versehen mit Trauben und Brot. Aber wie andere auch setzte ich mich zunächst in die Reihen. Und ließ den Raum auf mich wirken.

Nach einer Weile ging Elisa nach vorn, die junge Vikarin im Gesundbrunnen, eine Pfarrerin in Ausbildung. Eine ältere Dame war neben ihr, sie ging vorsichtig und gebückt. Wo der Leuchter mit den Kerzen stand, blieben sie stehen. Die beiden hatten ihre Masken auf und sprachen leise miteinander. Ich

Segnende mit Flügeln. Zeichnung: Anemone Jeutner

schaute auf den Info-Zettel. Wer es möchte, kann sich heute einen persönlichen Segen zusprechen lassen, stand da drauf. Wann wurde ich mal gesegnet? Vielleicht ab und an in einer Kirche, wenn am Schluss für alle der Segen gesprochen wird. Aber so, ganz individuell? Und was wäre mein Anliegen, für das ich mir Zuspruch wünschte? Da vorn, bei den Kerzen, hörten die beiden jetzt auf zu sprechen. Die Vikarin stellte sich leicht hinter die gebückte Frau. Sie schauten in die gleiche Richtung. Vorsichtig legte die jüngere der älteren ihre Hand auf den oberen Rücken, wo die Schulterblätter sind. Still standen sie so eine Weile. Dann hat Elisa etwas Leises gesprochen. Ihre Hand lag weiter auf der Schulter der Älteren.

Es hat mich berührt, die beiden dort zu sehen. Miteinander verbunden, in einer Erwartung, so stelle ich es mir vor. Dann war der Moment zu Ende. Sie sahen einander an, nickten sich zu. Durch den Mittelgang gingen sie zurück, mit einem Lächeln. Mir kam es so vor, dass die gebückte Frau jetzt anders ging, aufgerichtet. Zwei kleine Mädchen im Grundschulalter gingen dann mit der Pfarrerin nach vorn. Später ein Ehepaar. Schließlich bin ich selbst gegangen. Elisa fragte mich, was mein Anliegen sei. Wofür ich mir den Segen wünsche. Ich habe ihr von unseren erwachsenen Kindern erzählt. Von unserer ganzen Familie, auch von der Sorge in der Corona-Zeit um meine altgewordenen Eltern. Sie sprach ein leises Gebet. Mir war feierlich und tröstlich zumute, als ich sie in ihrem Gebet reden hörte von den mir so vertrauten Menschen. Als sie auch mir die Hand auf die Schulter legte, ging es mir durch und durch.

Ich war einer der letzten, und bald war der Abend zu Ende. Draußen vor der Kirche standen noch ein paar Leute zusammen. Einer fragte die angehende Pfarrerin, ob man so etwas beruflich lernen könnte: einen Menschen zu segnen? Sie lachte. Eigentlich nicht, meinte sie. Jedenfalls nicht in einem Seminar oder auf der Universität. Bei ihr war es der Großvater, bei dem sie etwas davon verstanden hat, was Segen sein kann. Als sie noch klein war und nachts nicht einschlafen konnte, sei er manchmal gekommen und hat sie beruhigt. Einfach dadurch, weil er fragte, was sie bedrückt. Der Großvater hat mit seiner kleinen Enkelin das Vaterunser gebetet. Und hat bei dem Gebet seine Hand auf ihren Rücken gelegt. Auf die Schultern. Sie erinnert sich heute noch daran, wie wohl und sicher sie sich danach gefühlt hat.

Genau so habe ich es heute Abend ja auch gemacht, beim Segnen, sagt sie. Und da, an den Schultern, meint Elisa schmunzelnd, ist ja die Stelle, wo uns Menschen vielleicht die Flügel wachsen.

Thomas Jeutner

Ohne jedes Infektionsrisiko

Einladung zu einer sehr persönlichen Kirchenführung durch die Himmelfahrtkirche

Gerhard Ballewski, der wie kein anderer die Himmelfahrtkirche am Humboldthain kennt, führt in einer virtuellen Führung ein in die Geschichte des Baus.

Mit der 1956 eingeweihten Himmelfahrtkirche am Berliner Humboldthain ersetzte Otto Bartning einen im Zweiten Weltkrieg zerstörten historistischen Kirchenbau. Dabei verwandte der Architekt Bauformen aus seinem Notkirchenprogramm. Er schuf

Die Himmelfahrtkirche am Humboldthain (Foto: Ute Kühl)

jedoch mit der Kirche am Gesundbrunnen ein Solitär hoher Einfachheit und Qualität.

Der Film entstand im Rahmen der Kirchenführungsreihe „Berlins Sakralarchitektur“ der Katholischen Akademie in Berlin e.V. und kann bis auf Weiteres abgerufen und angesehen werden unter folgendem Link: https://www.katholische-akademie-berlin.de/veranstaltung/ev-himmelfahrtkirche-kirche-am-humboldthain-berlin-gesundbrunnen-2021-03/

Esther Schabow

Foto: Ute Kühl

Joggen mit Andacht

Von Schweinehunden und harten Kernen

Mein innerer Schweinehund spricht zu mir, nein, er bellt mich an: „Warum?“ Ja, warum eigentlich? Warum jogge ich bei –2 Grad abends allein im Dunkeln durch den Humboldthain? Weil ich mich auf die gemeinsame Zeit gleich vor der Kirche freue und es mir am Ende immer gut tut, dabei gewesen zu sein.

Es ist ein Mittwochabend, und ich nehme teil an dem von Robert Weber letzten Sommer ins Leben gerufenen Projekt „Joggen mit Andacht“.

Er schrieb mir im Juli 2020 eine Mail mit der Idee, Joggen und Kirche/Glauben zu kombinieren, um der Corona-Zeit, in der so vieles nicht mehr stattfinden darf, etwas entgegenzusetzen, und dass viele seiner Freunde die Idee blöd fänden. Ich antwortete, dass ich auf alle Fälle dabei sein werde und er sich neue Freunde suchen solle.

Und so laufen wir nun schon seit acht Monaten jeden Mittwochabend unsere zwei oder drei Runden durch den Humboldthain. Ok, manche „walken“, andere radeln. Es ist noch kein einziges Mal ausgefallen, egal wie die Wetterbedingungen waren. Ich bin mächtig stolz auf uns! Anfangs, als die Temperaturen höher und die Abende hell waren, fanden sich 10 bis 15 Personen vor der Kirche ein. Jetzt im Winter bildete sich ein „harter Kern“ von vier bis sieben Teilnehmenden heraus. Es ist also noch Luft nach oben, und wir freuen uns sehr auf alle, die es einmal ausprobieren wollen.

Wir joggen auf Abstand und jede/r in ihrem/seinem eigenen Tempo. Start ist um 19.30 Uhr vor der Himmelfahrtkirche, wo wir uns auch alle wieder um 20.15 Uhr zur gemeinsamen Andacht, auch wieder auf Abstand, zusammenfinden. Mal wird die Andacht von einem Pfarrer gehalten, mal kommen die Gebete, Textbeiträge, Lieder, Impulse, etc. aus unseren eigenen Reihen. Wir teilen unsere Gedanken, wir diskutieren, wir beten, wir schweigen. Alles kann, nichts muss.

Ich denke, dass uns allen diese gemeinsame Zeit gut tut und uns die Stimmung des Abends noch etwas durch den Corona-Alltag trägt. Auch wenn es COVID-19 irgendwann einmal nicht mehr geben sollte, wollen wir JmA, wie wir Insider „Joggen mit Andacht“ liebevoll abkürzen, beibehalten.

Mein Schweinehund meldet sich auch wieder. Ich bin auf meiner dritten und letzten Runde bei dem kurzen Anstieg gleich nach dem Schwimmbad, und ich keuche und kämpfe. Oh Mann, warum tue ich mir das nur an? Weil ich es kann!

Hannah Engels

Konfirmandenunterricht in Zeiten von Corona

Ein Rückblick der Konfis aus den Gemeinden in Wedding und Gesundbrunnen

Im August 2019 hatte für 16 junge Menschen aus den Gemeinden in Wedding und Gesundbrunnen der Konfirmandenunterricht begonnen. Pfarrerin Veronika Krötke und ich sind gemeinsam in die Verantwortung für den Unterricht, die Gruppe und die im Juni 2020 geplante Konfirmation gegangen.

Gegen Ende der geplanten Zeit begann die Corona-Krise und es kamen die mit ihr einhergehenden Einschränkungen durch die Infektionsschutzverordnungen: Unterricht musste ausfallen, einen großen Konfirmationsgottesdienst zu feiern wurde zur Unmöglichkeit. Die Konfirmation musste verschoben werden. Als Gruppe konnten wir über lange Strecken „nur" am Bildschirm in Zoom-Telekonferenzen zusammenkommen.

Doch nun ist es im Mai 2021 soweit: Wir werden die Konfirmation feiern. Zeit, einmal Rückblick zu nehmen und auch zu fragen, was unseren Konfirmanden*innen ihre Konfirmation bedeutet.

Dazu habe ich den Konfis fünf Aufgaben gegeben, in denen sie Rückblick und Ausblick nehmen. Die Ergebnisse und Antworten gibt es hier zu lesen. Dabei werden keine Namen genannt, aber hinter den Texten stehen sehr individuelle und persönliche Bekenntnisse einer sehr besonderen Gruppe in einer sehr besonderen Zeit!

Ihr Pfarrer Thilo Haak

Die fünf Aufgaben hießen:

1. Wie habe ich meinen Konfirmandenunterricht erlebt?

2. Erzähle von einem Ereignis, einer Unterrichtsstunde, die dir besonders gefallen hat!

3. Dein Konfirmandenunterricht wird bald zu Ende sein, was wirst du besonders vermissen?

4. Was bedeutet deine Konfirmation für dich?

5. Deine Konfirmandenzeit war besonders durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt. Unterricht musste ausfallen, die Konfirmation musste verschoben werden, wir konnten nicht über die ganze Zeit als Gruppe in St. Paul zusammenkommen. Was wird dir aus deiner Zeit als Konfirmand*in bleiben?

Einige Antworten der Konfirmand*innen:

„Ich habe meinen Konfirmandenunterricht als ein gutes Miteinander unter uns Konfirmanden erlebt. Ich fand es schön, wie wir gleichzeitig lernen konnten und auch Spaß hatten. Mir hat vor allem die Fahrt nach Wittenberg gefallen, weil es einfach ein schönes Erlebnis war, in einer anderen Stadt spazieren zu gehen und sich dabei zu unterhalten. Außerdem haben wir dort einiges über Luther gelernt. Besonders vermissen werde ich wahrscheinlich einfach das Treffen mit den anderen Konfirmanden, auch wenn das

inzwischen nur noch online möglich ist. Meine Konfirmation bedeutet für mich das Ende des Konfirmandenunterrichts und allem, was damit zusammenhängt. Aus meiner Zeit während des Konfirmandenunterrichts werden mir vor allem die Treffen vor den Zoom-Meetings bleiben, einfach weil das ein stärkeres Miteinander war. Außerdem werden mir der Ausflug nach Wittenberg und die Übernachtung in der Kirche in Erinnerung bleiben."

„Das Thema Religion selber interessiert mich eigentlich nicht, jedoch wurde unsere gemeinsame Zeit schön gestaltet und es war trotzdem eine nette Erfahrung. Im Präsenzunterricht haben wir viele Aufgaben in Gruppen gemacht, die immer sehr witzig waren, spezifisch kann ich jedoch nichts nennen. Ich kann nichts genaues nennen, weil unsere Konfi-Zeit sich sehr langezogen hat und ich mich nicht mehr richtig erinnere. Ich werde vielleicht die Menschen vermissen. Die Konfirmation bedeutet für mich den Abschluss von dieser Zeit. Am Anfang, wo es noch kein Corona gab, haben wir eine Fahrt unternommen, die unterhaltsam war. Auch werden mir die Erinnerungen der Menschen und der Zeit, die wir zusammen verbracht haben, bleiben."

„Für mich war im Konfirmationsunterricht angenehm, dass wir immer eine nette Gemeinschaft hatten und eine angenehme Atmosphäre. Es hat Spaß gemacht, zusammen Fladenbrot zu essen und Ausflüge zu machen. Es war richtig interessant, seinen eigenen Gottesdienst zu gestalten und in der Kirche zu übernachten. Am meisten werde ich die Leute vermissen und natürlich das Essen. Die Konfirmation bedeutet für mich Wein und Brot in der Kirche. Ich werde mich an die Zeit, die wir zusammen verbracht haben, erinnern."

„Mal so mal so. Da war dieser Ausflug zu Luther. Die Treffen. Weiß nicht so genau. Die Gedanken."

„Es war immer recht lustig. Ich hatte immer Spaß und habe nebenbei vieles gelernt. Die Übernachtung in der Kirche hat viel Spaß gemacht. Es herrschte eine gute Atmosphäre, wir haben viel gelacht und gleichzeitig hatten wir vieles über Gottesdienste gelernt. Es war eine gute Möglichkeit, Freunde zu treffen, die ich sonst recht selten gesehen habe. Die Konfirmation ist für mich der Abschluss dieser Zeit. Es wird mir stark in Erinnerung bleiben, wie sich alles so lang durch Corona gezogen hat. Genaue Einzelheiten werde ich im Verlauf

der Jahre bestimmt vergessen, aber nicht, dass es immer etwas war, wo ich Spaß hatte."

„Ich habe den Konfa sehr positiv erlebt. Es gab eine angenehme Atmosphäre und wir sind alle gut miteinander ausgekommen. Mir hat besonders der Tag gefallen, als wir nach Wittenberg gefahren sind. Ich habe an diesem Tag viel gesehen und gelernt, aber ich hatte auch viel Spaß. Mir wird die angenehme Atmosphäre fehlen und das Miteinander. Konfirmation ist für mich der Abschied von den anderen und das Ende. Die Erinnerungen an das, was wir gemacht haben, wird mir bleiben."

„Ich habe den Konfirmandenunterricht als amüsant aber auch lehrreich erlebt. Es war manchmal nach einem anstrengenden Schultag sehr entspannend, manchmal aber auch sehr laut und stressig. Das Ereignis, das mir am bestem gefallen hat, ist das Collagenbasteln in der Kapelle der Versöhnung. Am meisten werde ich dieses Gemeinschaftsgefühl und Austauschen von Gedanken vermissen. Die Konfirmation bedeutet mir sehr viel, da man dann quasi mehr in der Kirchengemeinde ist, als wenn man nur getauft wird. Und durch das Coronavirus noch mehr, weil wir jetzt schon ca. 1,5 Jahre daraufhin gearbeitet haben. Vor dem Coronavirus hatten wir z.B. eine Fahrt unternommen, die mir sehr stark in Erinnerung geblieben ist oder die Erinnerungen an einzelne Stunden."

„Schön, ich habe neue Leute kennengelernt. Es war oft lustig. Mir hat die Fahrt gut gefallen. Es war ein schönes Erlebnis und man ist mit den Menschen mehr zusammengewachsen. Mir hat auch die Kirchenübernachtung gefallen. Ich glaube schon, dass etwas fehlen wird. Ich denke, ich werde vor allem die Leute vermissen. Konfirmation heißt für mich, einen Abschluss zu finden und sich von allen verabschieden. Ich werde mich an die Erlebnisse erinnern, wie Ausflüge, die Fahrt und die Übernachtung. Und ich glaube, ich werde mich an die Menschen erinnern."

*„Ich habe den Konfirmandenunterricht als eine schöne Zeit mit vielen unterschiedlichen Menschen erlebt. Mir haben die Unternehmungen, wie die Wochenendfahrt und die Übernachtung in der Kirche gut gefallen, weil es die Gruppe stärker zusammenbrachte und man die anderen Konfirmand*innen besser kennen lernen konnte. Ich fand es schon anstrengend, dass die Konfirmation sich um fast ein ganzes Jahr verschoben hat, weil man damit nicht gerechnet hat und somit an sehr vielen Tagen verplant war, an denen man jetzt wieder frei haben wird. Ich denke, ich werde vor allem die schönen Erinnerungen aus den letzten eineinhalb Jahren mitnehmen."*

„Ich fand meinen Konfirmandenunterricht bisher immer echt cool. Klar gab es manchmal auch ein paar nicht so tolle Erlebnisse. Ich fand das gemeinsame Arbeiten immer sehr gut und aufschlussreich. Ich habe auch sehr viel gelernt. Ich werde es auch ein bisschen vermissen, besonders die gemeinsamen Ausflüge. Die Tagesausflüge, aber auch die Ausflüge, die über mehrere Tage gingen. Aber ich freue mich natürlich auch, dass es jetzt endlich weiter geht. Ich freue mich auf weitere gemeinsame Erlebnisse, aber auch auf die Konfirmation. Es wird nach der Konfirmation auch was hängenbleiben, ganz besonders die Ausflüge."

Bestattet wurden

Ingrid Werner, 83 Jahre
Peter Anders, 86 Jahre
Wolfgang Hollmann, 72 Jahre
Irmgard Thiemann, 97 Jahre
Ruth Metz, 86 Jahre

Gerhard Waterstrat, 84 Jahre
Michael Bachmann, 61 Jahre
Eveline Benderoth, 67 Jahre
Anna Utecht, 83 Jahre
Ingrid Paulowsky, 83 Jahre

Ziehende Landschaft

Man muß weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
Man muß den Atem anhalten,
bis der Wind nachläßt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau,
die alten Muster zeigt
und wir zuhause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es an das Grab
unserer Mutter.

Hilde Domin

Foto: Heike Mohaupt Wonnemann

Evangelische Kirchengemeinde Am Humboldthain

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin
Tel. 030/463 18 07
Fax: 030/464 049 09
info@ekhu.de
www.ekhu.de

Verkehrsverbindung:
Bus 247 Haltestelle: Rügener Straße
U-Bahn U8: Station Voltastraße

Gemeindebüro (Küsterei):
Küsterin Carola Schütmaat
Badstr. 50, 13357 Berlin
Tel. 030/465 27 80, Fax: 030/469 870 28
info@ekhu.de
schuetmaat@ekhu.de
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do 10.00 – 12.00 Uhr
Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer:
Günter Krause
Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin
(Eingang linke rote Tür/Kita)
Tel. 030/463 18 07, Fax: 030/464 049 09
guenter.krause@ekhu.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Kirchenmusiker:
André Blankenburg
Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin
Tel. 030/463 18 07, Fax: 030/464 049 09

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates:
Andreas Eichler
Tel. 030/463 18 07,
andreas.eichler@ekhu.de

teeny Musik treff:
Koordinatorinnen: Karin Perk / Tine Görn
Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin
(Eingang am Glockenturm)
Tel. 030/747 318 23, Fax: 030/464 049 09
kontakt@teeny-musik-treff.de
www.teeny-musik-treff.de

Gottesdienst- und Veranstaltungsort:
Himmelfahrtkirche
Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin
Ev. Kirchengemeinde Am Humboldthain

Kindertagesstätte Am Humboldthain:
Leitung: Florian Sandig
Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin
Tel. 030/46 40 41 61, Fax: 030/464 049 09
am.humboldthain-kita@evkvbmn.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 6.00–17.00 Uhr
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Bankverbindung:
Ev. Kirchengemeinde Am Humboldthain
Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1925 27
BIC: BELADEBEXXX
Berliner Sparkasse
Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Evangelische Kirchengemeinde an der Panke

Badstraße 50, 13357 Berlin
Tel. 030/465 27 80, Fax 030/469 870 28
gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de
www.kirche-an-der-panke.de

Gemeindebüro (Küsterei):
Küsterin Carola Schütmaat
gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de
Sprechzeiten:
Mo, Di, Do 10.00–12.00 Uhr
Mi 16.00–18.00 Uhr
Verkehrsanbindung:
U-Bahn U8 Pankstraße
Bus M27 Badstraße/Prinzenallee

Pfarrer:
Andreas Hoffmann
Tel. 030/462 39 58
ahoffmann@kirche-an-der-panke.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Superintendent:
Martin Kirchner
Parkstraße 17, 13086 Berlin
Tel. 030/923 78 52-0
suptur@kirche-berlin-nordost.de

Kirchenmusikerin / Regionalkantorin:
Annette Diening
Tel. 030/854 054 80
a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates:
Dr. Malte Heidemann
gemeindekirchenrat@kirche-an-der-panke.de

St.-Paul-Kirche

Martin-Luther Gemeindehaus

Stephanus Kirche

Seniorinnen und Senioren und Kita:
Sozialpädagogin Ulrike Brödler
Tel. 030/469 870 27
u.broedler@kirche-an-der-panke.de

Kinder und Familien:
N.N.

Lektoren:
Leo Watzek
Tel. 030/499 996 57

Prädikant Dr. Martin Wormit
Tel. 030/8010 5160

Laib & Seele:
N.N.

Kunstkeller St. Paul:
Kristin Ziewer
Tel. 030/312 26 94

Gottesdienst- und Veranstaltungsorte:

St. Paul Kirche
Badstraße 50, 13357 Berlin
Verkehrsverbindung:
U-Bahn U8 Bus M27: Pankstraße

Stephanus Kirche
Prinzenallee 39/40, 13359 Berlin
Verkehrsverbindung:
Bus M27, 255: Prinzenallee/Soldiner Str.

Martin-Luther Gemeindehaus
Wollankstraße 84, 13359 Berlin
Verkehrsverbindung:
Bus M27, S-Bahn S1: Wollankstraße

Kindertagesstätte Stephanus:
Leitung: Björn Münzer
Soldiner Straße 21, 13359 Berlin
Tel. 030/493 62 62, Fax 030/499 133 41
stephanus-kita@evkvbmn.de

Ev. Kirchenkreis Berlin-Nordost
Superintendent Martin Kirchner
Parkstraße 17, 13086 Berlin
Tel. 030/923 78 52-0
suptur@kirche-berlin-nordost.de
www.kirche-berlin-nordost.de

Bankverbindung:
Ev. Kirchengemeinde an der Panke
Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
IBAN: DE48 1005 0000 4955 1925 86
BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

BERLINER Tafel E.V.
Lebensmittel - Spenden für Bedürftige

Jeden Freitag von 13.00 bis 17.00 Uhr können Menschen mit Bedarf im Olof-Palme-Nachbarschaftszentrum (OPZ) gerettetes Essen gratis abholen, das von der Berliner Tafel zur Verfügung gestellt wird. OPZ, Demminer Straße 28, 13355 Berlin, Tel 030/44383-792

Evangelische Kirchengemeinde Versöhnung

Bernauer Straße 111, 13355 Berlin
Tel. 030/463 60 34
kirche.versoehnung@berlin.de
www.versoehnungskapelle.de

Verkehrsverbindungen:
Tram M10: Gedenkstätte Berliner Mauer
S-Bahnhof: Nordbahnhof
U-Bahn U8: Bernauer Straße

Gemeindebüro:
Bernauer Straße 111, 13355 Berlin
Termine nach vorheriger tel. Absprache
Tel. 030/463 60 34 (Mit Anrufbeartworter. Bitte hinterlassen Sie Ihre Nachricht, wir rufen Sie umgehend zurück.)

Pfarrer:
Thomas Jeutner, Tel. 0178/187 02 19
t.jeutner@gemeinde-versoehnung.de

Vikarin:
Elisa Eyermann
elisa.eyermann@gemeinsam.ekbo.de

Regionalkantorin:
Annette Diening, Tel. 030/854 054 80
a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de

Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit:
Esther Schabow, Tel. 030/463 60 34
e.schabow@gesundbrunnen-evangelisch.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates:
Andreas Seidel
andreas.seidel@gemeinsam.ekbo.de

Bankverbindung:
Ev. Kirchengemeinde Versöhnung
Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
IBAN: DE70 1005 0000 4955 1925 78
BIC: BELADEBEXXX

Für die Spendenbescheinigung bitte Verwendungszweck und Anschrift des Spenders vermerken. Vielen Dank!

Gottesdienst- und Veranstaltungsorte:

Kapelle der Versöhnung
Bernauer Straße 4, 10115 Berlin
(Einmündung Hussitenstraße)

Zur Eindämmung des Infektionsrisikos wird die Kapelle der Versöhnung bis auf Weiteres NICHT für den regulären Besucherverkehr geöffnet sein.
Di–Fr 11.00–13.00 Uhr: Möglichkeit für Andacht und stilles Gebet
Di–Fr 12.00 Uhr: Glockengeläut und Andacht für die Todesopfer an der Berliner Mauer

Gemeinderaum
Bernauer Straße 111, 13355 Berlin
(Im Hause mit der Gedenkstätte Berliner Mauer. Zugang über die Hofseite.)

Gemeinschaftsgarten „NiemandsLand“
hinter der Kapelle der Versöhnung, zwischen Kapelle und Friedhof

Januar Bestattungen
Martina Gohlke-Broneske
24h Tel. 030 98 55 56 09
mgb@januarbestattungen.de

Krankengymnastik - Praxis Czech und Partner
ALLE BEHANDLUNGEN
- AUCH IM HAUSBESUCH -
BESONDERE ANGEBOTE:
OSTHEOPATHIE
MIGRÄNETHERAPIE
SKOLIOSEBEHANDLUNG NACH SCHROTH
GÜNSTIGE MASSAGEN
AYURVEDISCHE ÖLMASSAGE U.V.M.
WIR BERATEN SIE GERNE!
Osloer Strasse 109 · Ecke Prinzenallee
Tel.: 494 30 04
info@berlin-praxis-czech.de
www.Berlin-Praxis-Czech.de

Wir beraten Sie gerne in allen Arzneimittelfragen

...immer gut beraten...
SCHINKEL APOTHEKE
Bernhard Doege

Prinzenallee 90 • 13357 Berlin
Tel 030.4990 5806 • Fax 030.4990 5814

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.00–19.00 Uhr
Samstag 8.30 – 14.00 Uhr

STEINMETZARBEITEN
Grabmale - Restaurierungen

JOHANNES HOHLFELD
Bildhauer und Steinmetzmeister, Restaurator
10115 Berlin, Ackerstr. 37
Tel.: 030 - 461 39 99 Fax: 030 - 466 01 814
13351 Berlin, Dohnagestell 2
Tel.: 030 - 452 38 85

„Dankbarkeit ist die schönste Form der Erinnerung"

SANS SOUCI
BESTATTUNGEN.DE

Bestattungshaus Wedding
am St. Elisabeth-Kirchhof
Wollankstr. 67 13359 Berlin
Inhaber Stefan Bohle
Mitglied der Bestatterinnung Berlin-Brandenburg
☎ 030 / 48 47 92 27 kontakt@bohle-bestattungen.de

Diakonie-Station
Gesundbrunnen-Wedding
Otawistraße 13, 13351 Berlin
Tel. (030) 46 77 68 10
gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

Rechtsanwalt
Michael Stoewer

In Bürogemeinschaft mit Herrn Rechtsanwalt Kröger

Bredowstraße 9, 10551 Berlin
Tel.: 030 / 3983 7241
Fax: 030 / 3988 0663
e-mail: ra@stoewer.org

Haltestelle Diakonie

Wir bieten:
– Häuslicher Besuchs- und Begleitdienst
– Freizeitgruppen für ältere Menschen (mit und ohne Demenz)
– Entlastungsangebote für pflegende Angehörige Kostenübernahme durch Pflegekasse.

Wir beraten Sie gern!
Diakonie Haltestelle Wedding
Markstraße 4, 13409 Berlin
Tel.: 030/415 088 54, Frau Mirjam Linke

JASMIN APOTHEKE
Kompetenz für Gesundheit
Beate Berhold
Lortzingstraße 42 · 13355 Berlin
Tel.: 030/46 40 46 15 · Fax: 030/46 40 46 16
Email: beate.berhold@jasmin-apotheke.de
www.jasmin-apotheke.de

Ihr SANITÄTSHAUS im Brunnenviertel

Brunnenstraße 111 C–D
(direkt am U-Bhf. Voltastraße)

Tel. 46 45 65 71
Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–18 und Fr 9–15 Uhr

Hausbesuche

- **Kompressionsstrümpfe**
- **medizinische Einlagen**
- **Rollstühle, Rollatoren**
- **Gehhilfen, Greifhilfen**
- **Badewannenlifter**
- **Brustprothesen, Wärmewäsche**
- **Hilfsmittel bei Inkontinenz und Stoma, Bandagen**

Heitmann
Erd-, Feuer und See- Bestattungen

Brunnenstraße 111
am U-Bahnhof Voltastraße

Tag- und Nachtruf **493 40 44**
Auf Wunsch auch Hausbesuch

IMPRESSUM

evangelisch am Gesundbrunnen

Gemeindenachrichten der Evangelischen Kirchengemeinden an der Panke, Am Humboldthain, Versöhnung

Redaktionsanschrift: Badstraße 50, 13357 Berlin
gemeindebrief@gesundbrunnen-evangelisch.de

Satz & Layout: Gabriele Dekara Grafik & Design

Druck: Die Gemeindebriefdruckerei

Bildnachweis: Wenn nichts anderes vermerkt, sind die Fotos privat bzw. Gemeindeeigentum. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck und Reproduktion.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20.05.2021.

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt.

Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhalts zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen. Die Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de